

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

160 (6.4.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten.
Herausgeber: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:

Die Spelzait. Kolonialzeitung 30 Bfa.
Die Reklamzeitung 1 M., Reklamen an 1. Stelle 1,25 M., die Seite, außerdem 20% Feuerungsaufschlag.
Bei Wiederholungen halber Rabatt, bei langfristigen Aufträgen und bei Kontanten außer Kraft tritt.
Vollst. Adr.: Karlsruhe Nr. 8559.

Bezugs-Preise:
Tusq. A ohne „Allstr. Weltkriege“
Tusq. B mit „Allstr. Weltkriege“
In Karlsruhe: wochentlich
zur Verlage abgeholt 1,12 1,52
in d. Briefkästen 1,25 1,45
frei ins Haus ge- 1,25 1,45
liefert
Nachwärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 1,12 1,38
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 1,36 1,57
Einzelnummer . . . 10 Pfa.

Geschäftsstelle:
Birel- und Sammlr.-Gde, nächst
Kaiserstraße und Marktplat.

Nr. 160.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 6. April 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Englische und französische Angriffe unter schwersten Feindverlusten zusammengebrochen. Erweiterung der deutschen Brückenkopfstellung bei Albert. Eisenbahnanlagen bei Amiens beschossen. Vor Verdun starker Artilleriekampf.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. April. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vertikale Unternehmungen bei Bucquoy und südlich von Sedan brachten Gefangene mit zahlreichen Maschinengewehren ein. Ein englischer Vorstoß auf Puisseux scheiterte. Auf dem Westufer der Yser erweiterten wir im Angriff unsere Brückenkopfstellung beiderseits von Albert. Südlich von der Somme lebhafteste Feuerkämpfe und kleinere erfolgreiche Infanteriegefechte. Eisenbahnanlagen bei Amiens wurden beschossen.

Französische Angriffe in breitem Abschnitt zwischen Montreuil und Montdidier versuchten uns den Gewinn des 4. April zu entreißen; sie brachen unter den schwersten Verlusten zusammen. Montdidier lag unter französischem Feuer.

Vor Verdun nahm die Kampftätigkeit der Artillerien an Stärke zu.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutsche Offensive.

Neue Erfolge deutscher Schlachtgeschwader.

WTB. Berlin, 5. April. Bei den Kämpfen zwischen der Somme und More am 4. April, griffen trotz hochhängender Wolken und zeitweiliger Regens, die deutschen Schlachtgeschwader wiederholt in den Kampf ein. Sie nahmen westlich und nördlich Sommel zurückstehende französische Infanterie, bei Courdon abfahrende Batterien und Maschinengewehre unter wirksamem Maschinengewehr- und Bombenfeuer. Am Morgen des 5. April warf der Gegner starke Kräfte mit Panzerautos gegen die deutschen Stellungen in der Gegend Hainvillers zum Angriff vor. Sie wurden unter hohen Feindverlusten erfolglos abgewiesen.

Zur Beschießung von Laon.

WTB. Berlin, 6. April. Die Franzosen setzten weiterhin die Beschießung von Laon fort. Sie wurde noch lebhafter als an den Vortagen. Infolgedessen wurde auch deutschseits das Bergschützfeuer auf Reims fortgesetzt.

Zur Beschießung von Paris.

WTB. Bern, 5. April. (Nicht amtlich.) Die Zeitung „Ba-taille“ meldet aus Paris, daß zahlreiche Industrielle und Kaufleute ihre Betriebe geschlossen haben, weil sie die Verantwortung nicht auf sich nehmen wollen für den Fall, daß in ihre Betriebe Geschosse einschlagen. Eine große Anzahl Arbeiter ist infolgedessen arbeitslos. Die kritische Lage ist jener zu Anfang des Krieges ähnlich und droht das Pariser Wirtschaftsleben lahm zu legen. Die Regierung muß Maßnahmen zur Fürsorge für die Arbeiter ergreifen.

o Bern, 6. April. (Privat.) Der „Bund“ meldet aus Paris: Der französische General Francfort ist bei einer der letzten Fernbeschießungen von Paris von einer Granate getroffen und getötet worden. Der Pariser Militärkommandant beschloß, bei künftigen Fernbeschießungen der Hauptstadt einen besonderen, vom Miergeneralarm abweichenden Alarm zu geben.

Auf der Gegenseite.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 5. April. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von nachmittags. Die Deutschen setzten während der Nacht ihre Angriffe mit unermüdlicher Erbitterung fort, wobei sie neue Kräfte in die Schlacht warfen. Die Franzosen stellten 15 Divisionen in diesem Frontteile fest, darunter 7 frische. Trotz der mehrfachen Überlegenheit dieser Streitkräfte, welche die Deutschen konungslos verwandten, erreichte der Feind nicht sein Ziel, welches die Eisenbahnlinie Reims-Compiègne bildet, wie es bei Gefangenen gefundener Befehle heißt (Schwindel). Die deutschen Soldaten führten keine Beschießung. (Schwindel). Die französischen Regimenter hielten in ihrem Widerstand Schritt für Schritt und durch energische Gegenangriffe ihre Linien in ihrer Gelamtheit und fügten dem Feinde erhebliche Verluste zu. Während im Norden die Franzosen ihre Stellungen an den Weständern von Castel zurückverlegten, warfen die Deutschen im Walde von Arrierocourt westlich von Mailly

Rainecourt zurück. Südwestlich von Grissones setzten ein glänzend durchgeführter Gegenangriff die Franzosen in den Besitz von St. Nizans, welches die Franzosen gegen alle Stürme behaupteten. Zwischen Montdidier und Nogon nahm der Artilleriekampf große Wichtigkeit an. Die französischen Truppen griffen die deutschen Linien an und behaupteten den größeren Teil des Waldes von Epinette 600 Meter nördlich von Drillers-Sorel. Alle Anstrengungen der Deutschen, die Franzosen hinauszuwerfen, waren vergebens. Weiter östlich konnten die Franzosen durch eine örtliche Unternehmung die französischen Stellungen nördlich vom Renaudberge erweitern, den die Deutschen trotz ihrer lägenhaften Behauptung den Franzosen niemals entrissen haben. (Der deutsche Heeresbericht sprach von der Erstürmung des Dorfes Renaud, das auch noch seit in den Händen unserer Truppen ist. Die Bezeichnung Renaudberg soll jedenfalls irreführen. D. Red.)

Die Dehnung der französischen Front.

o Zürich, 6. April. (Privat.) Der „Tagesanz.“ meldet: Die Franzosen haben innerhalb der letzten zehn Tage 70-80 Kilometer der bisherigen englischen Front wieder zur Verteidigung übernommen, obwohl sie schon bisher an der ganzen Westfront mindestens 1/2 allein zu tragen hatten. (g. R.)

Der beengte französische Generalstabschef.

o Zürich, 6. April. (Priv.-Tel.) Wie der „Zürich. Tagesanz.“ meldet, geht aus den neuesten Presseäußerungen deutlich hervor, daß die Machtbefugnisse Hochs trotz dessen Ernennung zum gemeinsamen Generalstabschef des englisch-französischen Heeres im Westen beschränkt sind. Nur die 6. britische Armee, die mit französischen Kräften untermischt und seit den letzten Kämpfen stark erschüttert ist, wurde seinem unmittelbarem Kommando unterstellt, während die von Arras bis Albert kämpfende 3. englische Armee seiner Verfügung entzogen ist. Ebenso hat Hoch keine Befehlsmacht über die britischen Kräftegruppen und Reserven, die an der nichtangegriffenen Front vom Meere bis in die Gegend von Arras stehen. (g. R.)

Die ungeheuren englischen Verluste.

WTB. Berlin, 6. April. (Nicht amtlich.) Die ersten Berichte über die ungeheuren englischen Verluste sind auf dem Wege über Hull eingetroffen. Die Höhe der während der deutschen Offensive in der Zeit vom 21. bis 29. März erlittenen Einbußen an erstklassigem Kriegsmaterial soll den britischen Verlusten in der Sommeschlacht 1916 gleichkommen, die nach amtlichen Angaben 412 000 Mann betragen. Zählt man die in der anschließenden Spanne Zeit vom 29. März bis 5. April gefallenen, vermißten und gefangenen englischen Soldaten hinzu, so kann mit über einer halben Million Mann gerechnet werden, um die das britische Heer geschwächt ist.

Eine französische Schilderung der englischen Verluste.

WTB. Bern, 6. April. (Nicht amtlich.) Einer Schilderung des „Petit Parisien“ über die Kämpfe in der Umgegend von Peronne ist zu entnehmen, daß die Engländer außerordentlich schwere Verluste erlitten haben. Die aus den Schlachtfeldern zurückkehrenden Engländer, die von französischen Truppen abgelöst wurden, waren beinahe alle verwundet und zeigten ein zerrittetes Wesen. So fürchtbar sei der Kampf gewesen, daß man die Überlebenden habe zählen können.

Verkehrsbeschränkung zwischen Frankreich und England.

o Basel, 6. April. (Privat.) Die „Basl. Nachr.“ melden: Der Postverkehr, Güter- und Postverkehr von Frankreich nach England über Le Havre, sowie der Güterverkehr über Grandville nach England ist plötzlich eingestellt worden. (g. R.)

Der amerikanische Kriegsminister wieder in Paris.

WTB. Paris, 6. April. Staatssekretär Baker ist nach seiner Rückkehr von der italienischen Front wieder in Paris eingetroffen.

Amerikanische „Berechnungen“.

o Bern, 6. April. (Privat.) Das „Intelligenzbl.“ meldet aus Washington: „Central News“ zufolge haben Berechnungen im marineartilleristischen Institut ergeben, daß es möglich sei, ein Geschütz zu bauen, mit dem man imstande sein soll, ein 170 Kilometer entferntes Ziel zu beschießen. (g. R.)

Die fallenden Devisenkurse der Entente.

o Basel, 6. April. (Privat.) Der „Schweiz. Preßtelegraph“ meldet aus Genf: Mittwoch haben die Devisenkurse der Entente an der Genfer Börse einen plötzlichen, noch nie dagewesenen Sturz erfahren, der sich nur damit erklären läßt, daß man jetzt auch in westschweizerischen Handelskreisen die militärische Lage der Entente als durchaus ungünstig ansieht.

Paris notierte an diesem Tage nur 74,35, London 20,13, Italien 48,26. (g. R.)

Die französische Grenze wieder geöffnet.
WTB. Bern, 5. April. (Schweiz. Dep.-Ag.) Die französische Grenze wird heute abend wieder geöffnet.

Aus dem neuen Rußland.

Zur Lage.

WTB. Bern, 6. April. (Nicht amtlich.) Der Petersburger Berichterstatter des „Corriere della Sera“ drahtet, daß die Gemeinde Petersburg eine Anleihe von 3 Milliarden Rubel zur Deckung des Eisenbahnbetriebs demnächst aufnehmen wird. Unter den Eisenbahnern und Arbeitern im nördlichen Rußland herrscht Erregung. Die Angestellten drohen, da ihnen die Löhne bisher nicht ausbezahlt wurden, mit einem Ausstande.

Rußland und die Entente.

WTB. Berlin, 6. April. „Daily News“ und „Daily Telegraph“ treten für eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen der Entente mit Rußland ein.

Trotsky und die Revolution in Finnland.

WTB. Rotterdam, 2. April. Der Stockholmer Berichterstatter des „Morning Post“ meldet: Die Revolution in Finnland ist das Werk des Smolnyinstituts. Trotsky soll den finnländischen Revolutionären ein Telegramm folgenden Inhalts geschickt haben: „Der Augenblick für die Aktion ist gekommen. Ich werde 15 000 „rote Garben“ in und um Helsingfors konzentrieren, um die Macht zu übernehmen und die Regierung zu verhaften.“

Judenpogrome in Turkestan.

WTB. Kopenhagen, 6. April. (Nicht amtlich.) Das Kopenhagener Büro der Zionistenorganisation erhielt von der Hauptorganisation in Petersburg Nachrichten über furchtbare Judenpogrome in Turkestan. In Kokand wurden 300 Juden getötet und mehrere Tausend angegriffen. Aus allen kleinen Orten wird Haub und Weib gemeldet. In Samarkand wird der Ausbruch von Judenpogromen erwartet. Der Finanzminister der turkestanischen Republik, Gersfeld, der Vorsitzende des zionistischen Bezirksausschusses, wurde in tierischer Weise ermordet. Die Lage ist verzweifelt. Es werden Hilfsausschüsse gebildet. Auch aus der Ukraine werden Pogrome gemeldet. In Glinow wurde fast die ganze jüdische Bevölkerung ermordet.

Zur Vorgeschichte des Weltkrieges.

Ein ausschlaggebender Beweis für Rußlands Schuld.

WTB. Berlin, 5. April. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ veröffentlicht nach der Gortischen Zeitung „Nowaja Sijra“ vom 19. Februar ds. Jhrs. ein Dokument aus der Vorgeschichte des Krieges, das von ausschlaggebender Bedeutung für die Frage ist, wer den Krieg gewollt und wer ihn planmäßig vorbereitet hat.

„Nowaja Sijra“ schreibt am 21. Februar 1914, also fünf Monate vor Beginn des Weltkrieges, hat in Petersburg eine ganz geheime Sitzung stattgefunden, in der der Plan der Eroberung Konstantinopels und der Meerengen ausgearbeitet wurde. Dabei wurde in Aussicht genommen, daß diese Operation im Rahmen eines allgemeinen europäischen Krieges vorgenommen werden sollte, und die Rollen Serbiens, Bulgariens, Griechenlands, Rumaniens und anderer Staaten waren im Voraus verteilt. Das Protokoll der Sitzung wurde Nikolai II. zur Bestätigung vorgelegt, der darauf eigenhändig bemerkte: „Die Beschlüsse der Beratungen heisse ich in vollem Umfang gut.“

„Deshalb sind die in der Sitzung angenommenen Beschlüsse nicht platonische Träume irgend welcher einzelner höherer Staatsbeamten, sondern stellen im Gegenteil das reale Aktionsprogramm der russischen Regierung dar.“

Nach dem von der genannten Zeitung veröffentlichten Sitzungsprotokoll haben an der Sitzung der russische Minister des Außenwesens, Sajanow, der russische Minister des Innern, Sajanow, Marineminister Grigorowitsch, der Chef des Generalstabes, der damalige russische Botschafter in Konstantinopel Giers und andere hohe Offiziere des Heeres und der Marine teilgenommen.

Bei Beginn der Sitzung nahm der russische Minister des Aeußern, Sajanow, auf das von ihm im November an allerhöchster Stelle vorgelegte Memorandum Bezug, in dem er dem russischen Kaiser folgende Erwägung unterbreitet habe: Im Zusammenhang mit der Veränderung der politischen Lage müsse vielleicht schon in naher Zukunft die Möglichkeit ins Auge gefaßt werden, daß Ereignisse eintreten könnten, die die internationale Lage der Meerengen von Konstantinopel von Grund aus verändern. Es sei deshalb notwendig, die historische Meerengenfrage scharfzustellen. Obgleich er im gegenwärtigen Moment erhebliche politische Schwierigkeiten für wenig wahrscheinlich halte, könne er trotzdem selbst in der nächsten Zukunft für die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes im nahen Osten keine Gewähr übernehmen. Rußland könne nicht zulassen, daß sich in den Meerengen irgend eine andere Macht festsetze und sei deshalb notwendig, festzustellen, was zur Vorbereitung einer schnellen Besetzung des Bosphorus und der Dardanellen bereits geschehen sei und noch geschehen müsse.

Im Verlaufe der weiteren Erörterung erklärte Minister Sajanow, daß gegen die Besitzergreifung der Meerengen sowohl Griechen- land, wie auch Bulgarien auftreten könnten, daß ferner mit einer

Du zeichnest 3000 Mark. — Warum nicht 3100?

Wer 3000 Mark zeichnet, kann, wenn er nur will, auch noch hundert oder einige hundert Mark mehr zeichnen. Wenn jeder sich das rechtzeitig überlegt und danach handelt, kann das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe um eine volle Milliarde höher werden. Geh' mit gutem Beispiel voran und zeichne mehr, als ursprünglich in Deiner Absicht lag.

Unterstützung Rußlands durch Serbien kaum gerechnet werden könne, da man nicht voraussetzen könne, daß die russische Aktion gegen die Meerengen außerhalb eines europäischen Krieges unternommen werden könne...

Der Minister äußerte weiter, er glaube nicht, daß Rumänien im Falle eines Krieges zwischen Rußland und Oesterreich tatsächlich gegen Rußland auftreten werde...

Der Chef des Generalstabes gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß der Kampf um Konstantinopel außerhalb eines europäischen Krieges unmöglich sei...

Technischen Fragen der Landung

Sprach Minister Sazanow den Wunsch aus, daß der erste Echelon der Landungsarmee das heißt das zusammengesezte Korps, das innerhalb drei bis vier Tagen mobilisiert werden solle...

Nach Beendigung der Beratung der Hauptfragen, die sich auf die planmäßige Vorbereitung für die Besitzergreifung der Meerengen in nicht ferner Zukunft als notwendig erwies...

„Nowaja Sibir“ fügt hinzu: Der erwartete günstige Zufall, der die Möglichkeit bieten sollte, eine Bewicklung zu bewerkstelligen, um sich in den Krieg zu stürzen...

Die Dinge in Ostasien.

Zum Erfolg der Bolschewisten in Ostasien.

W.B. London, 5. April. (Neuer.) Die „Times“ erfahren aus Peking vom 2. April: Die Bewegung unter den Kojaten in Ostasien ist durch den letzten Erfolg der Bolschewisten bei Wladowitsch zum Stehen gekommen...

Aus Rumänien.

Zur Besetzung Rumäniens.

W.B. Bukarest, 6. April. (Nicht amt.) Das Bukarester „Tagblatt“ veröffentlicht folgende, mit Rücksicht auf den Charakter des Blattes, also amtlich anzusehende Mitteilung: „In den letzten Tagen wurde bei uns von verschiedenen Seiten angefragt, ob nach Unterzeichnung des Friedens die militärischen Behörden der verbündeten Staaten, das Land sofort verlassen werden...

Rumänien und Bessarabien.

W.B. Berlin, 6. April. (Nicht amt.) Durch einige deutsche und ausländische Blätter ist die Nachricht gegangen, daß der russisch-rumänische Militärkonflikt auf der Basis beendet sei, daß Rumänien innerhalb zweier Monate Bessarabien zu räumen habe...

Weitere A-Boot-Erfolge.

W.B. Berlin, 5. April. (Amtlich.) Eines unserer A-Boote hat unter der bewährten Führung des Oberleutnants z. S. Vohs den feindlichen Transportverkehr zwischen Frankreich und England durch Vernichtung von sechs Dampfern und zwei Seglern mit zumachen...

22 000 Bruttoregistertonnen

geschädigt. Die Mehrzahl der Dampfer wurde im östlichen Teil des Mittelmeeres versenkt. Es ist anzunehmen, daß ihre Ladung vorwiegend aus wertvollem Kriegsmaterial bestand. Unter den Schiffen waren drei große Dampfer von 4000 bis 6000 Br. T. Namentlich festgestellt wurden der englische Landdampfer „Sequoia“ (5253 Br. T.) und die französische Segler „Atvor“ und „Anne Yvonne“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Holland und der Krieg.

Die holländische Kohlenfrage.

W.B. Haag, 6. April. Das Korrespondenzbüro erfährt zu der Meldung, daß während der Verhandlungen über die Erneuerung des Wirtschaftsvertrages keine Steinholzen aus Deutschland geliefert werden: „Es wird mitgeteilt, daß dies noch kein Anlaß für die niederländische Regierung ist, außerordentliche Maßnahmen wegen der Kohlenversorgung zu ergreifen. Wenn man jedoch über diesen Punkt nicht bald zu einer Uebereinstimmung gelangt, würden notwendigerweise einschneidende Maßnahmen zur ferneren Befristung des Kohlenverbrauchs in Holland notwendig werden.“

Aus Schweden.

Deutschland und die Versorgung Schwedens.

— Kopenhagen, 5. April. (Privattele.) „Nationaltidende“ meldet aus Malmö: Dem Blatte „Schnellposten“ zufolge, hat die deutsche Regierung der schwedischen Gesandtschaft in Berlin mitgeteilt, daß sie der Brotgetreide-Ausfuhr aus der Ukraine nach Schweden wohlwollend gegenüberstehe. Wenn die Mittelmächte und die Ukraine ihren Bedarf gedeckt hätten, wäre die deutsche Regierung geneigt, mit Schweden wegen Ueberlassung des Getreideüberschusses zu verhandeln.

Vom badischen Landtag.

— Karlsruhe, 5. April. Der Landtag wird am nächsten Dienstag (nach 4 Uhr) seine Arbeiten wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht der Gesetzentwurf über die Vererbung des Kirchenschatzes. Ueber die Verhandlungen dieser Vorlagen in der Verfassungskommission hat der Berichterstatter Dr. Scholer (Str.) einen ausführlichen Bericht ausgearbeitet, der in Druck erschienen ist. Die Kommission hat einige Änderungen an der Regierungsvorlage vorgenommen und beantragt die Annahme des so abgearbeiteten Gesetzentwurfes. Außerdem beantragt die Kommission die Annahme folgender Entschließung: Die Zweite Kammer erklärt, daß die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte und die parteipolitische Betätigung eines Geistlichen nach ihrer Auffassung für die Groß- Staatsregierung kein Grund sein dürfen, von der in § 9 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, eingeräumten Befugnis der Willkürlicheitserklärung Gebrauch zu machen, sofern dem Bewerber um ein Kirchenamt nicht ein gegen die Würde des geistlichen Standes vorliegendes Verhalten zur Last fällt.

Aus der Residenz.

— Karlsruhe, den 6. April. # Der Weiße Sonntag. Der Sonntag nach Ostern heißt Quasi modo geniti, d. h. wie die Neugeborenen, nach dem Bismarck-Brief Kap. 2, Vers 2: „Seid heilig nach dem vernünftigen lauten Willen, als die ich geboren bin, und die parteipolitische Betätigung eines Geistlichen nach ihrer Auffassung für die Groß- Staatsregierung kein Grund sein dürfen, von der in § 9 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, eingeräumten Befugnis der Willkürlicheitserklärung Gebrauch zu machen, sofern dem Bewerber um ein Kirchenamt nicht ein gegen die Würde des geistlichen Standes vorliegendes Verhalten zur Last fällt.“

Das Anstaltsgeleit der badischen Straßbahn an die Verlebrampe der Gilmshalle der Staatsbahn ist fertiggestellt. In erster Linie ist das Geleit zur raschen Förderung der Milch nach der südlichen Milchzentrale in der Jägerstraße bestimmt, zu welchem Zweck gegenwärtig das Anstaltsgeleit von der Karlsruherstraße durch die Jägerstraße gelegt wird; auch diese Arbeiten sind nahezu beendet, es erübrigt nur noch die Vorbereitung der Einfahrt zum Hause Jägerstraße 45/46 (Milchzentrale), damit die Wagen der Straßbahn auch dort einfahren können. Neuerdings ist nun projektiert, das Anstaltsgeleit infolgedessen zu gestalten, als es auch zur Zuförderung von Gütern jeglicher Art nach und von dem Stadthornern dienen soll.

Kriegsanleihe-Werbekäst. Wir machen unsere Leser aufmerksam, daß ihnen in diesen Tagen durch den Briefträger ein künstlerisches Werbekäst für 8 Kriegsanleihe angeheftet werden wird. Der Entwurf der Vorderseite, darstellend ein anpreisendes Bildnis einer jungen Frau, die ihr Tochterlein auf dem Arm hält, stammt von Professor Richard Bindel in Magdeburg.

Handwerkskammer Karlsruhe. Die Handwerkskammer Karlsruhe hat die selbständigen Handwerksmeister ihres Dienstgebietes durch ein Rundschreiben an sämtliche gewerblichen Organisationen in auffälliger Weise zu recht reger Beteiligung an der 8. Kriegsanleihe aufgefordert.

Der Deutschnationaler Handlungsbekleidungs-Verband zeichnete für sich und seine Mitglieder bei den ersten 7 Kriegsanleihen 4 1/2 Millionen Mark. Ferner wurden während des Krieges ausbezahlt: Stellenlohnentlohnung 11 000 000 Mark (seit Vorkriegs über 1 Million), Unterlohnentlohnung 11 000 000 Mark, Kriegsentlohnung an Kriegsgemeinschaften 518 000 Mark, Unterlohnentlohnung an Hinterbliebenen gefallener Krankenkassen-Mitglieder 180 000 Mark, Kriegsentlohnung seit 1. April 1917 435 000 Mark, Weibhilfe für Kriegsgefangene Mitglieder 2600 Mark, Weibhelferinnen für die Kinder von Feldgrauen über 15 000 Mark, Reichsmodenhilfe 320 000 Mark, an das Rote Kreuz 10 000 Mark, die Leistungen der einzelnen Gruppen sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen. 5700 Stellen wurden besetzt und über 7000 Auskünfte erteilt. Im Laufe des Krieges wurden ferner an die verschiedenen Behörden Eingaben gerichtet.

Die Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler und die achte Kriegsanleihe. Die unter der Schirmherrschaft S. R. S. des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach stehende Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler in Weimar, die hier durch einen Ortsverband vertreten ist, zeichnete auf die achte Kriegsanleihe den Betrag von 100 000 Mark. Damit erreichte der Gesamtbetrag der Kriegsanleihezeichnungen der genannten Anstalt 350 000 Mark.

Die nächste Sitzung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz findet am Montag, den 8. ds. Mts., im Roten Kreuz-Haus, Stefaniestraße 74, statt.

G. „Landgesellschaft Kurland“ und die deutsche Industrie. Im neuen erkrankenden Herzogtum Kurland — von Liv- und Estland jetzt nicht zu sprechen — eröffnen sich weite Aussichten nicht nur für deutsche Landwirte, sondern auch für die deutsche Industrie und unseren Handel. Dinn besiedelt, ein Land der Großgrundbesitzer und der Kronegüter, braucht es noch eine Million neuer Bewohner, um auch nur die Bevölkerungsdichte des menschenarmen Dispreuzens zu erreichen. Und auf dieses Ziel hin wird schon jetzt eifrig gearbeitet. Durch einmütigen Beschluß hat die Ritterchaft Kurlands ein Drittel ihres Grundbesitzes zur deutschen Besiedlung zur Verfügung gestellt. Der Staat wird auf dem fernsten mindestens das gleiche tun, und schon sind die Verhandlungen im Lauf zu umfassenden Umsiedelungen aus den Gebieten der 2 Millionen deutscher Bauern in Rußland, die meist von Haus und Hof vertrieben worden sind. Dazu warten viele unserer Feldgrauen, die das fruchtbare Baltikum kennen und lieben gelernt haben, nur auf den Augenblick ihrer Entlastung, sich dort niederzulassen. Das große Siedelungswerk soll nach den Beschließen des kurländischen Landtags von der eben durch baltische und reichsdeutsche Kreise gebildeten „Landgesellschaft Kurland“ durchgeführt werden durch Schaffung bis zu 50 000 neuen Bauernstellen. Das bedeutet, die Bedürfnisse des Landes nach Eisen, Maschinen, Kunststoffe, nach allen Erzeugnissen der Industrie, von Messer und Art bis zur Dampfmaschine und Motor, außerordentlich steigern. Ebenso erfordert der Ausbau der Verkehrswege, Bahnen, Kanäle, Landstraßen große Mengen von Schienen, Eisenkonstruktionen und Maschinen. Elektrische Anlagen werden die Wasserkraft, welche für Holzbearbeitung jeder Art den großen Holzreichtum nutzen, Sägeleien, Webereien usw. den trefflichen Flachs u. a. m. Drum möge auch die Industrie unseres Badener Landes bei Zeiten zur Stelle sein und die Gelegenheit, welche der Besuch des durch seine Vorträge schon gut eingeführten Geschäftsführers der Landgesellschaft Kurland, Rittergutsbesitzer Bedrich-Kurmalen in den nächsten Tagen bieten wird, benützen, sich über die Bedürfnisse des neuen Siedlungsgebietes zu unterrichten und Geschäftsverbindungen anzuknüpfen.

Colosseum. Auch die Spielfolge für die Zeit vom 1.—15. April bringt durchaus gute hörens- und sehenswerte Nummern. Grete Sommerfeld ist eine Sängerin mit sympathischer und wohlgebildeter Stimme, der sächsische Komiker Paul Göbel ein Humorist voll Laune und Witz. Verblüffendes bietet der Entfesselungskünstler S. Morton, keine noch so seltenen Schläger bestehen vor seinem Befreiungsdrang. Die Gleichgewichtskünstlerin Hika und Bert, die Reusenwingerin und atrotatische Tänzerin Louise Geißler, die Tracé- und Ballett-Tänzerin Dora Willuhn bieten Herorragendes an Kraft und Eleganz der Ausführung und schließlich ist der Dresdner Akt der Montalbes sehr gelungen. So ist allabendlich das Colosseum, wo auch der neue Kapellmeister C. Dietrich, unterhaltende Musik mit seinem Orchester zu machen versteht, trotz des herannahenden Frühlings das Ziel vieler Karlsruher und Fremder.

Magnus. Die Kapelle des Ersatzbataillons des Leibgrenadier-Regiments 109 konzertiert morgen Sonntag mittag von 12 Uhr

ab unter Leitung des Obermusikmeisters Willrich auf dem Schloßplatz. Ebenso findet morgen Sonntag 12 Uhr Magnuskonzert am Durlacher Tor statt von der Kapelle des Reg. Batl. Landw. Inf. Regt. 109 (Leitung Kap. Obermusikmeister Gramann).

Unterriht. Während dieses Winterhalbjahres waren am Pädagogium Karlsruhe (Weißstraße 8) 4 händige und 9 außerordentliche Lehrkräfte tätig; Unterricht erhielten im ganzen 83 junge Leute im Alter von 9 bis 25 Jahren. — Seit Juni 1917 haben 23 seiner Schüler die verordneten Prüfung bestanden.

Selbstmord. Infolge unheilbaren Nervenleidens sprang gestern vormittag eine in der Weßstadt wohnhafte Privatierin aus einem Fenster ihrer im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Transport nach dem Städt. Krankenhaus starb.

Brand. Gestern abend nach 8 Uhr entstand in der Entstaubungsanlage einer Fabrik in der Altstadt ein Brand, welcher von Benutzern der Nachbarschaft alsbald bemerkt und von der herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht wurde. Der Schaden wird auf etwa 500 Mark geschätzt.

Festgenommen wurden: ein Feiger von hier und ein Arbeiter aus Freiburg, beide wegen Einbruchdiebstahls.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A. Karlsruhe, 6. April. Vom Gr. Hoftheater wird mitgeteilt: Bei dem am Mittwoch, den 10. April, stattfindenden Austauschspiel des Mannheimer Hoftheaters wird Oskar Wildes vieraktige Komödie „Der Fächer“ zur Aufführung kommen. Intendant Dr. Hagemann hat das Werk selbst neu übersezt, neu bearbeitet und in Szene gesetzt.

Freiburg, 6. April. Wie mitgeteilt wird, hat die Organisation des Akademischen Hilfsbundes in Baden weitere Fortschritte gemacht. Neben den bisherigen Ortsausschüssen in Freiburg, Karlsruhe und Heidelberg ist ein weiterer Ortsauschuss in Mannheim für die dortige Handelshochschule gegründet worden. Die genannten vier Ausschüsse werden demnächst zu einem Landesverband zusammengetreten. Die Ortsausschüsse stehen bereits in organisatorischem Verband in dem badischen Heimatbund, mit welchem gemeinsam die Unterstützungsgelder an die hilfsbedürftigen Akademiker ausbezahlt werden.

August Wilhelm v. Hofmann.

Der Begründer der deutschen Anilin-Farbstoffindustrie.

Am 8. April dieses Jahres können wir den 100. Geburtstag eines Mannes feiern, dem nicht nur die deutsche Wissenschaft, sondern auch die deutsche Industrie die denkbar größten Anreize zu verdanken hat, August Wilhelm von Hofmann. Ihm in erster Linie hat die deutsche Anilin-Farbstoffindustrie ihren übertragenden Weltlauf zu verdanken. Wenn auch schon vor ihm auf diesem wichtigen Gebiete gearbeitet worden war, indem zum Beispiel im Jahre 1834 der deutsche Chemiker Runge die Entdeckung eines blauen Anilinfarbstoffes aus Steintohlenteer beschrieben und Couper ein Jahrzehnt später Anilin aus Benzol im Großen darstellte, so wurde das Wesen dieser Verbindungen doch erst durch die Entdeckungen Hofmanns erklärt, ihre industrielle Herstellung durch seine wissenschaftlichen Arbeiten ermöglicht. Im Jahre 1858 erbaute er bei der Einwirkung von Chlor-sulfenstoff auf Anilin die Bildung eines farminhaltigen Farbstoffes, des sogenannten Anilinschwarz; bei den analytischen Untersuchungen des von Delaire und Girard entdeckten Nuchins fand er selbst das nicht minder bedeutungsvolle Nuchin und lehrte die Gewinnung farbiger Derivate aus diesem Stoff. Des weiteren erforschte Hofmann die Natur des Anilinschwarz und entdeckte die mit Alkoholdämpfen darstellbaren Farbstoffe. Hierher gehören z. B. das prachtvolle Anilinschwarz und das herrliche Anilinschwarz, das nach Hofmann genannt worden ist. Ueberaus bedeutungsvoll waren ferner die Arbeiten Hofmanns über den Ammoniak und seine Verbindungen, über die organischen Basen, die Monitrite und die Sulfide und namentlich seine Entdeckung des Formaldehyds. Mit diesem war nicht nur einer der wichtigsten Bausteine der organischen Natur, der namentlich bei der Entdeckung des Jodens beteiligt ist, sondern auch ein glänzendes Destinationsmittel gefunden.

Hofmann wurde am 8. April 1818 in Gießen geboren. Ursprünglich zum Rechtsstudium bestimmt, geriet er bald in den Bann Justus von Liebig und trat in dessen Gießener Laboratorium ein. 1845 habilitierte er sich an der Universität Bonn, wurde jedoch im gleichen Jahr als Lehrer an die neu gegründete chemische Schule nach London berufen. In dieser Eigenschaft hatte er auch am englischen Königshof Vorlesungen und Experimente über Chemie abzuhalten. 1865 berief ihn die preussische Regierung als Nachfolger Wittichs auf den Lehrstuhl für organische Chemie an die Universität Berlin, der er bis zu seinem Tode am 5. Mai 1892, treu blieb und wo er 1867 mit anderen Gelehrten die „Deutsche Chemische Gesellschaft“ gründete. Diese Organisation einer wissenschaftlichen Vereinigung, gründete. Im Jahre 1888 wurde ihm der erbliche Adel verliehen.

Neueste Nachrichten.

W.B. Paris, 6. April. (Nicht amt.) Meldung der Agence Havas. Die Berufungskommission verwarf die Revision gegen das Todesurteil Alois Rajas.

W.B. Caracas-Stadt, 4. April. (Nicht amt.) Hier sind 6 Häuser, die drei Häuserblocks des Geschäftsviertels ausfallen, abgebrannt. Der Schaden wird auf 3—7 Millionen Dollars geschätzt. In den Gebäuden befanden sich größtenteils größere Handelsfirmen und Fabrikbetriebe.

Interpellierung Czernins.

Sch. Wien, 6. April. (Privattele.) Die Delegationen treten in der letzten Aprilwoche zusammen. Graf Czernin wird in ihnen über seine letzte Rede vor den Vertretern des Wiener Gemeinderats von den slawischen Deputierten interpelliert werden. (g. R.)

Die irische Konvention wieder vertagt.

W.B. Dublin, 7. April. (Nicht amt.) Die irische Konvention hat sich nach Annahme ihres Berichtes zur Vorlage an die Regierung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Luftwärme in Karlsruhe

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Am 5. April, 2 1/2 Uhr mittags: 18,7 Grad; 9 1/2 Uhr abends: 12,7 Grad. Am 6. April, 7 1/2 Uhr vorm.: 10,1 Grad. Höchstes am 5. April: 17,7 Grad; tiefste in der folgenden Nacht: 10,1 Grad. Niederschlag, gemessen am 6. April, 7 1/2 Uhr vorm.: 6,4 mm.

Aufzüge u. Krane jeder Betriebsart liefert Ad. Kaiser Maschinen-Fabrik Stuttgart

Das Bankhaus Veit L. Nomburger, Karlsruhe Karlsruherstr. 11 Telefon 36 u. 208 besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.



Auf dem Felde der Ehre fiel in den siegreichen Reihen des Regiments mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

der Hauptmann im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. 109 Ruthard Wilhelm von Frankenberg und Ludwigsdorf

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Badischen Ritterkreuzes 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen, des Herzoglich Sachsen Meiningenschen Ehrenkreuzes für Verdienst im Kriege.

- In tiefstem Schmerze: Margaret von Frankenberg und Ludwigsdorf, geb. Arning. Ruthard Hans von Frankenberg und Ludwigsdorf. Oswald von Frankenberg und Ludwigsdorf. Franz von Frankenberg und Ludwigsdorf, Oberstleutnant beim stellvertr. Generalkommando des Gardekorps. Bertha von Frankenberg und Ludwigsdorf, geb. Herth. Hans von Frankenberg und Ludwigsdorf, Grossherzogl. Badischer Kammerjunker und Assessor, z. Zt. im Kaiserlichen Polizeipräsidium Lodz. Maria von Frankenberg und Ludwigsdorf. Professor Dr. Eduard Arning. Helene Arning, geb. Blohm. Oswald Arning, Vizewachtmeister der Reserve in einem Kavallerie-Regiment, z. Zt. in Gefangenschaft. Gertrud Arning. 1581a Karlsruhe, Hamburg, Berlin. Statt jeder besonderen Anzeige.



Statt jeder besonderen Anzeige.

In den letzten schweren Kämpfen ist am 27. März mein lieber, einziger Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Nefte und Onkel

Rolf Forst

stud. hist. art.

Leutnant d. Res. im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 5 u. Bataillons-Adjutant im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. 109 Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und des Ordens vom Zähringer Löwen II. Klasse mit Schwertern im Alter von nahezu 24 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Carl Forst Wwe.

Karlsruhe, den 6. April 1918. 3904

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treubestorgten guten Vater, Schwager und Onkel

Peter Förster

Bierbrauereibesitzer

im 65. Lebensjahre nach schwerem Leiden heute nachmittag 6 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Luise Förster, geb. Baumann.

Weingarten, 5. April 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. April, nachmittags 4 Uhr, statt. 1578a

Wer erteilt einem Untertertianer Unterricht im Französischen und zu welchem Preis? Angeb. unt. B11496 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Suche Nachhilfestunden in Deutsch von Schüler. Angeb. mit Preis unter B11456 an d. Bad. Presse.

Mehrere Pappel- und Erlenbäume hat zu verkaufen die Maschinenfabrik Ettlingen, G. m. b. H., Ettlingen, a. Sgergerplatz.

Suche 3892 Ankaufser und Hausierer für Frauenhaare. W. Nelke Bretten (Waden) als beauftragter Einkäufer.

Suche 1584a Schulentlass. Junge od. Mädchen für einige Nachmittagsstunden zum Ausstricken gesucht. B11505 Kaiserstr. 84, im Laden.

Suche tüchtige Köchin, die auch bei Verrichtung iontägiger häuslicher Arbeiten noch behilflich ist. Ein 2. Mädchen ist vorhanden. 3898.8.1

Suche 3892 Ankaufser und Hausierer für Frauenhaare. W. Nelke Bretten (Waden) als beauftragter Einkäufer.

Suche 1584a Schulentlass. Junge od. Mädchen für einige Nachmittagsstunden zum Ausstricken gesucht. B11505 Kaiserstr. 84, im Laden.

Todes-Anzeige. In den letzten schweren Kämpfen am 21. März d. Js. ist unser innigstgeliebter treuer Sohn und Bruder Grenadier Otto Wörner im Alter von nahezu 20 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen. Die tiefgebeugte Mutter u. Bruder: Berta Becker Witwe. Wilhelm Wörner. Karlsruhe-Mühlburg, 6. April 1918. Gasthaus „Zum Adler“. 3884

Ein Erbsing für jeden Liter Spranzband. Ohne Feder. Ohne Gummiband. Ohne Schrauben. Konturzeichner dastehend. Vorlesen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder: Gebr. Spranze Unterhohen (Württemberg) Nr. 151.

Behring für größeres Anwaltsbüro gesucht. Dr. L. Haas & J. Hug, Kaiserstr. 154.

Lehrjunge oder Fräulein findet Stelle auf Büro eines Fabrikgeschäftes. Angebote unter Nr. 3900 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehrliche, für die Weststadt gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Suche 3892 Ankaufser und Hausierer für Frauenhaare. W. Nelke Bretten (Waden) als beauftragter Einkäufer.

Suche 1584a Schulentlass. Junge od. Mädchen für einige Nachmittagsstunden zum Ausstricken gesucht. B11505 Kaiserstr. 84, im Laden.

Suche 3892 Ankaufser und Hausierer für Frauenhaare. W. Nelke Bretten (Waden) als beauftragter Einkäufer.

Eisen- und Werkzeugdreher, Einrichter, Maschinen-, Motoren, Werkzeug-, Betriebs- u. Bauhölzer, Feinmacher, Schweißer, Stoßer, Hobler, Bohrer, Fräser, Spengler, Elektromonteur, Graveur, Werkzeug-, Rund- u. Gußschleifer, Metall- u. Gußpußer, Former, Kernmacher, Schmiede, Kesselschmiede, Zwickhäger, Jungschmiede, Wagner, Kraftwagenführer, u. kräftige Tagelöhner gesucht. Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim, 1527a.3.2 Schwefingerstraße 17.

Lehrjunge oder Fräulein findet Stelle auf Büro eines Fabrikgeschäftes. Angebote unter Nr. 3900 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehrliche, für die Weststadt gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Suche 3892 Ankaufser und Hausierer für Frauenhaare. W. Nelke Bretten (Waden) als beauftragter Einkäufer.

Suche 1584a Schulentlass. Junge od. Mädchen für einige Nachmittagsstunden zum Ausstricken gesucht. B11505 Kaiserstr. 84, im Laden.

Suche 3892 Ankaufser und Hausierer für Frauenhaare. W. Nelke Bretten (Waden) als beauftragter Einkäufer.

Suche 1584a Schulentlass. Junge od. Mädchen für einige Nachmittagsstunden zum Ausstricken gesucht. B11505 Kaiserstr. 84, im Laden.

Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim, 1527a.3.2 Schwefingerstraße 17.

Größe Halle 300 qm, für Lager od. Magazinträume geeg. Bahnhöfen nächst Karlsruhe zu vermieten oder zu verpachten. Näh. Bes. Büro Kornau, Kaiserstr. 66, Karlsruhe i. B.

Werkstatt oder Lagerräume zu vermieten. 18865 Amalienstr. 65, II.

Werkstätte. Kreuzstraße 16, sehr geräumig u. hell mit 2 Ausgängen ist auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst im 1. St. r.

Größte, 72, nächst Gartenstraße, ist die Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfabe u. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. Stod. oder bei Fritz Müller, Ruffstättstraße, Kaiserstraße. 3889

Größte, 72, nächst Gartenstraße, ist die Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfabe u. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. Stod. oder bei Fritz Müller, Ruffstättstraße, Kaiserstraße. 3889

Größte, 72, nächst Gartenstraße, ist die Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfabe u. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. Stod. oder bei Fritz Müller, Ruffstättstraße, Kaiserstraße. 3889

Größte, 72, nächst Gartenstraße, ist die Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfabe u. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. Stod. oder bei Fritz Müller, Ruffstättstraße, Kaiserstraße. 3889

Größte, 72, nächst Gartenstraße, ist die Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfabe u. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. Stod. oder bei Fritz Müller, Ruffstättstraße, Kaiserstraße. 3889

Größte, 72, nächst Gartenstraße, ist die Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfabe u. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. Stod. oder bei Fritz Müller, Ruffstättstraße, Kaiserstraße. 3889

Größte, 72, nächst Gartenstraße, ist die Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfabe u. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. Stod. oder bei Fritz Müller, Ruffstättstraße, Kaiserstraße. 3889

Größte, 72, nächst Gartenstraße, ist die Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfabe u. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. Stod. oder bei Fritz Müller, Ruffstättstraße, Kaiserstraße. 3889

Restaurant und Café Hildenbrand

Inh. Curt Kießling
Waldstraße 8, Fernspr. 322
In alternäcster Nähe des Hoftheaters.

Neu! Spezialausschank der Naturweinkellerei Eduard Witter, Neustadt a. d. H.
Erstklassige Küche. — Kaffee, Tee, Schokolade. — Münchner Spatenbräu. — Prinz Bier. — Tägl. frische Austern

Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 8. bis 14. April 1918.

I.

1. Graupen od. Graupengröße

1/2 Pfund zu 8 Pfg. gegen die Karte A Nr. 88.

2. Kochfertige Suppen

(eigene Herstellung)

1/2 Pfund zu 20 Pfg. gegen die Karte B Nr. 88.

3. Dörrgemüse (Gelbrüben)

1/2 Pfund zu 40 Pfg. gegen die Karte C Nr. 88.

4. Marmelade

1/2 Pfund zu 40 Pfg. gegen die Karte D Nr. 88.

5. Zucker

300 Gramm geg. die Aulermarke Nr. 88.

6. Eier

Kopfmenge 1 Auslandsei, Preis 40 Pfg. für das Stück geg. die Eiermarke A Nr. 88.

7. Fett

125 Gramm gegen die Fettmarken A u. B Nr. 88 und zwar in den Fettverkaufsstellen Nr. 1 bis 80 Dienstag bis Donnerstag, Nr. 61 bis 100 Donnerstag bis Samstag, Nr. 101 bis 200 Samstag bis Dienstag, den 16. April 1918.

8. Kindernährmittel

1 Paket von 250 gr zu III. 1 gegen die Zusatzmarke für Kindernährmittel Nr. 88.

9. Fleisch

200 gr (150 gr Fleisch und 50 gr Würstl)

10. Kartoffeln

7 Pfund gegen die Kartoffelmarke A Nr. 88 mit Anhang.

11. Obstwein

wird in Mengen von 20 bis 100 Liter abgegeben. Befellungen sind bei uns schriftlich einzureichen. Preis 90 Pfg. ab Fab.

12. Sauerkraut

Zu den üblich. Verkaufsstellen und auf den Märkten wird Sauerkraut bis auf weiteres markenfrei abgegeben. Preis 25 Pfg. für das Pfund.

II.

Einbildungstellen für Sondermarken

(Kranzsaufh. und P-Marken, Verzierung von Wäntzen und Kind- und Zusatzmarken für Kindernährmittel) für die unter I bis 8 aufgeführten Lebensmittel:

die städt. Verkaufsstellen: Kaiserstraße Nr. 74, Kriegerstraße Nr. 80, Karlsruhe Nr. 25 und die Filiale Mann- und S. Co., Kriegerstraße Nr. 25; für Fett ferner die städt. Verkaufsstelle zur Sutterblume, Amalienstraße Nr. 29.

III.

Preis für Abschreibung und Ablieferung der Waren: für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit und für die anderen Waren: Mittwoch, den 17. April 1918.

IV.

Für die Woche vom 15. bis 21. April sind zur Verteilung vorgesehen:

Teigwaren 1/2 Pfund Eier Kindernährmittel

Dörrgemüse 1/2 Pfund Fleisch

Kochfertige Suppen 1/2 Pfund Kartoffeln

Dörrgemüse 1/2 Pfund Obstwein

Marmelade 1/2 Pfund Sauerkraut.

Fett

Karlsruhe, den 6. April 1918. 3888

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Südweststadt-Samenhandlung

Karlsruhe 78. 2941

Gemüsefamen aller Art, ganz neu.

Erbjen-, Bohnen- u. Runkelrüben-Saat.

Früch eingetroffen: Blumenfämereien aller Art.

Papier- u. Pappen-Abfälle, sowie Glas-Scherben

3867 6.1

so weit beschlagnahmefrei, Kauf z. höchst. Preis.

Eidensches Erd- u. Hochproduktengeschäft

Kornor, Alpen, Weidmann & Co., Karlsruhe, Amalienstr. 37. Telefon 3723

Aus unbrauchbar
Schallplatten und Karten sind
nicht wertlos
Kaufen dieses Altmaterial zum
höchstmöglichen Preis

Grammophongeschäft Kaiser-
straße 176, Ecke Hirschstr. 17241

Wir kaufen Schlacht-Kaninchen

in jeder Menge. Angebote mit Preis an das

Sanatorium in St. Bissen

(Schwarzwald).

Generalvertrieb für ganz Deutschland:

Curt Weinreich

Buisburg, Bahstr. 17/18.

Vorsteh. genehmigt.

Mühlennutzen zu verpacken.

Das der Stadtgemeinde Karlsruhe (Baden) gebörende, an der Mündung bei Karlsruher Mühlen liegende Appellationswesen soll auf 1. Oktober d. J. öffentlich verpachtet werden. Es besteht aus:

I. der Mühle (Mahl- und Sägemühle mit Wasserrad und Turbinenanlage) samt Wohn- und Nebengebäuden und Holzlagerplatz.

II. der Wirtschaft „am Appelmühle“ mit Garten und Fischweier.

III. einem abgetrennten Wohngebäude mit Hofreite und Hausgarten.

Verpachtung der Einzelteile bleibt vorbehalten.

Pachtstehhaber wollen ihr Angebot schriftlich, gebührenfrei, befristet mit entsprechender Aufschrift und unter Verwendung des besonderen Vorbruchs längstens

Mittwoch, den 24. April 1918, vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Amtsstelle einreichen.

Sie können auch die Pachtbedingungen einsehen, die Angebotsvorbrüche erhoben und näher Auskunft eingeholt werden. 3803

Karlsruhe, i. V., den 24. März 1918.

Städtisches Tiefbauamt.

Durmersheim Rugholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Durmersheim versteigert in ihrem Oberwald am Dienstag, den 9. April, zusammenfassend vormittags 10 Uhr an der Versteigerungsstelle:

115 Stück Eichen 1. 2, 3, u. 4. Klasse, von 5,80 fm abwärts.

30 Stück Harthölzer 1., 2., 3. u. 4. Klasse, von 0,91 fm abwärts.

37 Stück Eichen 1., 2., 3., 4. u. 5. Klasse, von 1,26 fm abwärts.

3 Stück Eichen 1., 2. u. 3. Klasse, von 1,52 fm abwärts.

2 Stück Nadelholz 1., 2. u. 3. Klasse, von 0,57 fm abwärts.

61 Stück Erlen von 1, 2. u. 3. Klasse, von 1,08 fm abwärts.

5 Stück Pappeln 1., 2. u. 3. Klasse, von 3,63 fm abwärts.

3 Stück Nadelholz 1., 2. u. 3. Klasse, von 0,27 fm abwärts. 1532 a

Durmersheim, d. 14. 18.

Der Gemeindevorstand: Peter.

Nur Ihre Adresse sollen Sie uns angeben u. wir senden Ihnen auf genaue Auskunft, wie Sie sich einen Verdienst, Erwerb, Erlösen, Hausarbeit u. dergleichen verdienen können. 911393

Saxonia-Verlag, Abl. 17., Leipzig, Postfach 163.

Es ist erreicht!

Der beste, billigste u. branchenübliche Veredelungsring der Welt.

Klein-Kriegersatzung!

Garantiert bester, jahrelang haltender Verschluss, kein Lösen des Deckels mehr. Kein Konservenglasöffner mehr nötig. Selbsttätiges Öffnen der Glasflasche beim Gebrauch.

Boorboom's Veredelungsring ist in allen Größen in sämtlichen Geschäften zu haben.

Verlangen Sie stets: Boorboom's Veredelungsring.

Generalvertrieb für ganz Deutschland: Curt Weinreich

Buisburg, Bahstr. 17/18.

Vorsteh. genehmigt.

Gottesdienst-Ordnung am 7. April.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 10 Uhr: Militärgottesd., Garnisonvikar Sturm. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Christl. Stadtkirch. Kap.

Schloßkirche. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Christl. Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap. 10 Uhr: Stadtkirch. Kap.

Kriegsanleihe-Versicherung der Iduna.

Mit großen Vorteilen ausgestattete Sonderanleihe!
Keine ärztliche Untersuchung — Keine Wartezeit
Kriegsgefahr sofort eingeschlossen.

Gesunde Personen von 10 bis 50 Jahren können 300 bis 10000 Mark Kriegsanleihe versichern.
Fallende Beiträge; die Verminderung entspricht einer Zinsvergütung von 5%.

Näheres durch die Direktion in Halle oder die Geschäftsstelle in
Karlsruhe, Kaiserstraße 87, II,
Fernsprecher 2719.

Strümpfe

aller Art, auch abgezeichnete, werden billig bezogen aus mitgebrachten Material. Auswärts Postverhand. Annahmestelle nur Strümpfwarenhandlung Karlsruhe, Waldhornstr. 21, hinter Seitenbau, 1. Etage.

Ersatz für beschlagnahmte Marken etc. (Messing, Kupfer, Tombak)

liefert
L. Chr. Lauer, Münzpräger Nürnberg-Berlin
Kgl. Bayer. Hoflieferant. 1483a

WILMA Trocken-Apparate.

Preisgekrönt: Fürstl. Ehrenpreis Sept. 1912. Ehrendiplom März 1914.

Anerkant für die besten und besten Qualitäts-trockner für Gemüse und Obst und für alle anderen Industriezweige.

„Wilma“ Trockenfruchtfabrik G.m.b.H., Stuttgart.

Violinunterricht | Damen finden distrete Aufnahme und jeden Standes gewöhnliche Klänge bei
292437 erteilt 148
Albin Hofmann, Musiklehrer, Klavierlehrer, 46.
Sehr g. Erf. in kurzer Zeit. 7888 E. Stecher, Schützenstraße 79, II.

Wir oder Nicht?

Beizt das Sommersaatgut mit dem bewährten
Uspulun

Vernichtet die pilzlichen Schädlinge an Weizen, Hafer, Gerste, Rübennäulen, Bohnen, Erbsen und Gemüsesämereien. Erhöhung der Erträge infolge Verbesserung der Keim- u. Triebkraft. Kein Verlesen des Saatgutes. Bequeme Anwendung. — Für Gemüsesämereien handliche Spezialpackung. Erhältlich in den üblichen Verkaufsstellen oder direkt von der unterzeichneten Hauptvertriebsstelle.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln, Abt. für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung.
Generalvertretung und Hauptlager für das Großh. Baden und Elsaß-Lothringen:
Werner Wenkebach, Mannheim. 1540a

Süßholz

in Paketen zum 20 A. Verkauf 250 Pakete 4 37.50 1000 Pakete 4 145 37.50 frei, Nachnahme. Preisliste über Pflanzmittel, Cacao u. Salmiakpulver u. s. w. frei. 1219a.64
Ernst & Witt, Hamburg 23f.

Ergrantes Haar

erhält prächtige Haare mit Hennipson's Haarfarbe „Juleo“. Unschädlich. 1/2 Liter 2.50, 1/4 Liter 1.25, 1/8 Liter 0.62.
Blond, braun, schwarz.
Größt. Hofapotheke, Kaiserstr. 201 u. Internationale Apotheke am Marktplatz. 1601